

8. Vorlesung (21.07.2011)

1. Brevis repetitio Latina: De bello civili ex Italia in Hispaniam et Africam progrediente

2. Curios entscheidende Feldherrenrede – dramaturgischer Höhepunkt in Caesars *Bürgerkrieg*
 (Texte siehe den Umdruck zur 7. Vorlesung)

Zum Typus der Feldherrenrede bei Caesar vgl. etwa Glücklich, Hans-Joachim: Rhetorik und Führungsqualität – Feldherrnreden Caesars und Curios. AU 18,1975, H. 3, S. 33-64.
 Björn Hamsch, Art. „Feldherrnrede“, HWRh, Bd. 3, Tübingen 1996, Sp. 225-238.

3. Inhalt und Struktur des dritten Buches von Caesars *Bellum civile*

a) Feingliederung der ersten Buchhälfte

III,1:	Caesar, zu diesem Zeitpunkt Diktator, und P. Servilius werden durch Wahl die Konsuln des Jahres 48 v. Chr. Caesar führt innenpolitische Maßnahmen durch.
III,2:	Caesar legt die Diktatur nieder. Caesar geht nach Brundisium, wo er von seinen Truppen erwartet wird; es kann jedoch nur ein Teil der Truppen nach Griechenland übersetzt werden
III,3:	Vorbereitungen des Pompeius: Zusammenziehen einer großen Flotte aus verschiedenen Provinzen Eintreiben von riesigen Geldsummen
III,4:	Zusammensetzung der pompeianischen Truppen
III,5:	Versorgung der pompeianischen Truppen Winterlager an der griechischen Küste wichtige Befehlshaber der Teilflotten M. Bibulus ist Oberbefehlshaber
III,6:	Rede Caesars vor seinen Truppen 4. Januar 48: Abfahrt nach Griechenland 5. Januar 48: Landung in Palaeste
III,7:	Pompeianische Truppen verhindern die Landung Caesars nicht
III,8:	Legat Fufius Calenus soll restliche Truppen aus Brundisium holen M. Bibulus setzt ca. 30 Schiffe Caesars in Brand
III,9:	Belagerung von Salonae unter M. Octavius scheitert
III,10:	L. Vibullius Rufus wird von Caesar als Vermittler zu Pompeius geschickt: Vorschläge für Friedensverhandlungen
III,11:	Pompeius erfährt von der Landung Caesars und eilt nach Apollonia Caesar marschiert nach Oricum Oricum, unter L. Torquatus, ergibt sich Caesar
III,12:	Meuterei der Bürger von Apollonia gegen L. Staberius viele Städte versprechen Caesar Gehorsam
III,13:	Pompeius eilt nach Dyrrachium Eid des Labienus und des gesamten Heeres auf Pompeius Caesar: Lager beim Fluß Apsus im Gebiet von Apollonia Pompeius: Lager jenseits des Apsus
III,14:	Calenus bleibt auf Befehl Caesars mit den Truppen in Brundisium; ein Privatschiff fällt Bibulus in Oricum in die Hände
III,15:	Notlage der Flotte unter Bibulus, da Caesar die Küste besetzt hält Libo und Bibulus wollen mit Caesar verhandeln
III,16:	Caesar kommt zu Gespräch nach Oricum nur Libo erscheint zur Unterredung Libo verfügt nicht über eine Entscheidungsvollmacht

III,17:	keine Gesprächsergebnisse zwischen Libo und Caesar
III,18:	Bibulus stirbt an schwerer Erkältung und Erschöpfung Vibullius verhandelt mit Pompeius
III,19:	Gespräch zwischen T. Labienus und P. Vatinius über den Apsus hinweg wird durch Geschosse unterbrochen
III,20:	M. Caelius Rufus als Praetor in Rom tätig Beistandsversprechen gegen Caesars Maßnahmen
III,21:	Caelius bringt zwei neue Gesetze ein Caelius werden die Amtsgeschäfte entzogen heimliche Verbindung zu Milo Gefahr von Unruhen in Italien Caelius wird zum Staatsfeind erklärt
III,22:	Milo stirbt gewaltsam während der Belagerung von Coda Caelius wird in Thurii von caesarianischen Reitern erschlagen
III,23:	Libo möchte Caesars Truppennachschub in Brundisium unterbinden
III,24:	Antonius überlistet Libo in Brundisium Libo muss abziehen
III,25:	Caesar erteilt den Befehl, die restlichen Truppen von Brundisium nach Griechenland überzusetzen
III,26:	caesarianische Schiffe unter M. Antonius und Fufius Calenus verfehlen Apollonia und Dyrrachium Verfolgung durch Coponius Landung der Schiffe in Nymphaeum
III,27:	Schiffe des Coponius erleiden Schiffbruch; ein Teil der Besatzung stirbt, der andere wird von Caesar begnadigt
III,28:	Otacilius Crassus, Kommandant in Lissus, tötet Rekruten auf zwei Schiffen Caesars; Veteranen, die sich ebenfalls auf diesen Schiffen befanden, können sich zu Caesar durchschlagen
III,29:	Antonius wird in Lissus aufgenommen; Flucht des Otacilius Nachricht an Caesar
III,30:	Caesar und Pompeius führen gleichzeitig Truppen aus ihren Lagern heraus Caesar marschiert zu Antonius kein Kampf gegen Pompeius Pompeius zieht nach Asparagium
III,31:	Verhalten Scipios in Syrien Winterlager in Pergamon und anderen reichen Städten
III,32:	rücksichtsloses Geldeintreiben in Syrien
III,33:	Raub der Schätze des Diana-Tempels in Ephesus wird nur durch den Abmarschbefehl des Pompeius verhindert
III,34:	Caesar wird von Städten aus Thessalien, Atolien und Makedonien unterstützt
III,35:	Calvisius in Ätolien Cassius in Thessalien: 2 Lager: Hegesaretos gegen Petraios
III,36:	Domitius in Makedonien Scipio wendet sich gegen Cassius in Thessalien; dabei lässt er M. Favonius am Haliakmon zurück Domitius rückt gegen M. Favonius vor Scipio kommt Favonius zu Hilfe; daher muss er von Cassius ablassen
III,37:	Lager des Domitius und des Scipio durch den Fluß Haliakmon getrennt kein Kampf Rückzug des Scipio wenige Tage später: Kampf, ausgelöst durch einen Hinterhalt gegen Q. Varus Sieg des Domitius; wenige Gefallene
III,38:	Falle des Domitius gegen Scipio
III,39:	Legat M. Acilius Caninus als Vertreter Caesars an der Spitze der Besatzung in Oricum Befestigung und Kontrolle des Hafens
III,40:	Sieg des jungen Cn. Pompeius in Oricum Besatzung von Lissus unter demselben scheitert
III,41:	Caesar schlägt sein Lager neben dem des Pompeius in Asparagium auf Caesar bietet die Entscheidungsschlacht an Caesar erreicht Dyrrachium vor Pompeius; Pompeius ist damit von seinem Nachschub abgeschnitten
III,42:	Pompeius besetzt den Hügel Petra Caesar versucht, Getreide für seine Soldaten zu beschaffen
III,43:	Caesar beginnt Pompeius einzuschließen

III,44:	Pompeius besetzt möglichst viele Hügel, um Caesars Truppen zu zersplittern
III,45:	Caesar und Pompeius wollen möglichst viele Stützpunkte im Umkreis besetzen Caesar muss einen Hügel räumen
III,46:	Gefecht um den Hügel
III,47:	Caesars Truppen leiden Hunger; die Soldaten des Pompeius sind gut versorgt Caesars Soldaten zeichnen sich durch Ausdauer aus
III,48:	Wurzel namens Chara als neues Nahrungsmittel Soldaten Caesars werfen Charabrote in das Lager des Pompeius
III,49:	Caesar gräbt dem Lager des Pompeius das Wasser ab Pompeius' Heer leidet
III,50:	Pompeianische Truppen greifen nachts Wachen an Feuerstellen an
III,51:	P. Sulla kommt Caesar zu Hilfe Pompeianer werden zurückgedrängt Pompeius besetzt einen entfernten Hügel
III,52:	Volcaciuss Tullus und germanische Soldaten drängen pompeianische Truppen an anderen Stützpunkten zurück
III,53:	sechs Gefechte an einem Tag 2000 Tote auf der Seite des Pompeius; Verlust von 20 Mann bei Caesar Geschenke an caesarianische Soldaten
III,54:	Pompeius verstärkt seine Befestigungen Pompeius bringt sein Heer nachts in alte Verschanzungen zurück
III,55:	Caesar schickt Q. Calenus nach Achaia Rutilius Lupus soll Fufius Calenus von Achaia abhalten; Calenus gewinnt Städte

b) Grobgliederung der zweiten Buchhälfte

I.	Ereignisse vor der Schlacht von Pharsalos (III,56-81)
I. a.	Schilderung der Situation in den gegnerischen Lagern (III,56-61)
I. b.	Der Kampf bei Dyrrachium (III,62-74)
I. c.	Marsch der Heere nach Pharsalos (III,75-81)
II.	Die Schlacht bei Pharsalos (III,82- 103)
II. a.	Vorbereitung und Schlachtgeschehen (III,82-94)
II. b.	Flucht des Pompeius und Kapitulation seines Heeres (III,95-103)
III.	Die Ereignisse in Ägypten (III,104-112)
III. a.	Tod des Pompeius (III,104)
III. b.	Caesar in Ägypten / Beginn des <i>Bellum Alexandrinum</i> (III,105-112)

II.a. Vorbereitung und Schlachtgeschehen (III, 82-94)

- Mittlerweile haben sich auch die Heere des Pompeius und des Scipio vereinigt. Diese scheinen sich ihres Sieges schon gewiss zu sein:

Um die Arroganz und Selbstsicherheit der Pompejaner nochmals zu betonen, fügt Caesar hinzu: Nach einem kleineren Kampf, in dem einer der gallischen Überläufer den Tod fand, stellt sich Pompeius der Entscheidungsschlacht (III, 84/85). Nach Caesar aber nicht aus eigenem Antrieb:

Pompeius' Prognosen sind dennoch äußerst zuversichtlich: Diese positive Einschätzung teilt auch Labienus, der als nächster zum Pompejanischen Heer spricht: **Feldherrenreden vor Pharsalos (Caes. civ. 3,85-87,4)**

<i>(3,85,1) Pompeius, qui castra in colle habebat, ad infimas radices montis aciem instruebat, semper, ut videbatur, expectans, si iniquis locis Caesar se subiceret. (2) <Caesar> nulla ratione ad pugnam elici posse Pompeium existimans hanc sibi commodissimam belli rationem iudicavit, uti castra ex eo loco moveret semperque esset in itineribus, haec spectans, ut movendis castris pluribusque adeundis locis commodiore re frumentaria uteretur, simulque in itinere ut aliquam occasionem dimicandi nancisceretur et insolitum ad laborem Pompei</i>	(3,85) Pompeius, der sein Lager auf der Anhöhe hatte, baute seine Schlachtreihe ganz am Fuße des Berges auf, stets, wie es schien, auf der Lauer, ob Caesar sich vielleicht auf ungünstiges Terrain begeben würde. Caesar, in der Meinung, Pompeius sei durch kein Mittel zur Schlacht zu verlocken, schätzte folgende Kriegstaktik als für sich am vorteilhaftesten ein: nämlich, von diesem Ort abzuziehen und ständig unterwegs zu bleiben, mit dem Ziel, durch die Heeresbewegung und das Ansteuern mehrerer Orte die Getreideversorgung günstiger zu gestalten und zugleich unterwegs irgendeine Gelegenheit zum Kampf zu erhaschen und schließlich das an Strapazen nicht gewöhnte Heer des Pompeius durch die
--	--

exercitum cotidianis itineribus defatigaret. (3) his constitutis rebus, signo iam profectionis dato tabernaculisque detensis animum adversum est paulo ante extra cotidianam consuetudinem longius a vallo esse aciem Pompei progressam, ut non iniquo loco posse dimicari videretur. (4) tum Caesar apud suos, cum iam esset agmen in portis, 'differendum est' inquit 'iter in praesentia nobis et de proelio cogitandum, sicut semper depoposcimus. animo simus ad dimicandum parati; non facile occasionem postea reperiemus.' confestimque expeditas copias educit.

(3,86) Pompeius quoque, ut postea cognitum est, suorum omnium hortatu statuerat proelio decertare. namque etiam in consilio superioribus diebus dixerat, priusquam concurrerent acies, fore uti exercitus Caesaris pelleretur. (2) id cum essent plerique admirati, 'scio me' inquit 'paene incredibilem rem polliceri; sed rationem consilii mei accipite, quo firmiore animo <ad> proelium prodeatis. (3) persuasi equitibus nostris, idque mihi facturos confirmaverunt, ut cum propius sit accessum, dextrum Caesaris cornu ab latere aperto adgrederentur et circumventa a tergo acie prius perturbatum exercitum pellerent, quam a nobis telum in hostem iaceretur. (4) ita sine periculo legionum et paene sine vulnere bellum conficiemus. id autem difficile non est, cum tantum equitatu valeamus.' (5) simul denunciavit, ut essent animo parati in posterum, et quoniam fieret dimicandi potestas, ut saepe rogativissent, ne suam neu reliquorum opinionem fallerent.

(3,87,1) Hunc Labienus excepit, ut, cum Caesaris copias despiceret, Pompei consilium summis laudibus efferreret, 'noli' inquit 'existimare, Pompei, hunc esse exercitum, qui Galliam Germaniamque devicerit. (2) omnibus interfui proeliis neque temere incognitam rem pronuntio. perexigua pars illius exercitus superest; magna pars deperiit, quod accidere tot proeliis fuit necesse, multos autumnii pestilentia in Italia consumpsit, multi domum discesserunt, multi sunt relictii in continenti. (3) an non exaudistis ex iis qui per causam valetudinis remanserunt, cohortes esse Brundisii factas? (4) hae copiae quas videtis, ex dilectibus horum annorum in citeriore Gallia sunt refectae, et plerique sunt ex coloniis Transpadanis. ac tamen, quod fuit roboris, duobus proeliis Dyrrachinis interiit. "

täglichen Märsche bis zur Erschöpfung zu beanspruchen. Nach diesen Beschlüssen ist, als schon das Aufbruchssignal gegeben und die Zelte abgebaut waren, bemerkt worden, daß kurz zuvor entgegen täglicher Übung die Schlachtreihe des Pompeius von ihrer Verschanzung weiter vorgerückt war, so daß auf nicht ungünstigem Terrain eine Chance zum Kampf geboten zu sein schien. Da sprach Caesar vor seinen Leuten, als der Heereszug schon an den Toren stand:

„Aufzuschieben ist unser Abmarsch fürs nächste, und an die Schlacht ist zu denken, wie wir es immer verlangt haben. Seien wir innerlich kampfbereit; nicht leicht werden wir später eine Gelegenheit finden“, und er führte schleunigst die unbepackten Truppen hinaus.

(3,86) Auch Pompeius hatte, wie später bekannt wurde, in einer Aufmunterungsrede an alle seine Leute seine Entschlossenheit bekundet, in der Schlacht die Entscheidung herbeizuführen. Er hatte nämlich auch in der Heeresversammlung an den vorangegangenen Tagen behauptet, man werde Caesars Heer, noch bevor die Schlachtreihen zusammenstießen, verjagen. Da die Mehrzahl sich darüber verwundert zeigte, sagte er: „Ich weiß, daß ich nahezu Unglaubliches verspreche; doch hört euch die Taktik meines Schlachtplanes an: Ich habe unserer Reiterei zugeredet – und sie haben mir zugesichert, so zu verfahren –, daß sie, sowie man näher herangerückt sei, Caesars rechten Flügel an der offenen Flanke angreifen, die Schlachtreihe von hinten umzingeln und das aufgestörte Heer eher vertreiben, als von uns auch nur ein Geschoß gegen den Feind geschleudert wird. So werden wir ohne Risiko für unsere Legionen und nahezu ohne eine Schramme den Krieg gewinnen. Dies aber bringt keine Probleme mit sich, da wir durch unsere Reiterei so mächtig sind“. Gleichzeitig verkündete er, sie sollten innerlich vorbereitet sein auf das Kommende, und da es jetzt der Entscheidungskampf möglich sei, wie sie es oft und oft erbeten hätten, sollten sie nicht ihre eigene oder fremde Erwartungen enttäuschen.

Nach ihm ergriff Labienus das Wort und sagte, indem er Caesars Truppen verächtlich machte, Pompeius' Rat aber in höchsten Tönen lobte: „Glaub bitte nicht, Pompeius, dies sei das Heer, das Gallien und Germanien bezwungen hat. Bei sämtlichen Schlachten war ich dabei, und ich verkünde nicht blindlings Unbekanntes: Ein ganz winziger Teil dieses Heeres ist übrig; ein großer Teil ist vernichtet, wie es zwangsläufig bei einer solchen Vielzahl von Schlachten geschieht, viele hat die Seuche im Herbst in Italien dahingerafft, viele sind nach Hause abgezogen, viele hat man auf dem Festland zurückgelassen. Diese Truppen, die ihr seht, sind durch Aushebungen der letzten Jahre im diesseitigen Gallien aufge bessert, und die Mehrzahl stammt aus den Transpadanischen Kolonien. Und was dennoch an Kerntruppen da war, das ist in den beiden Gefechten bei Dyrrachium auf dem Schlachtfeld geblieben.“